

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: [12]

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

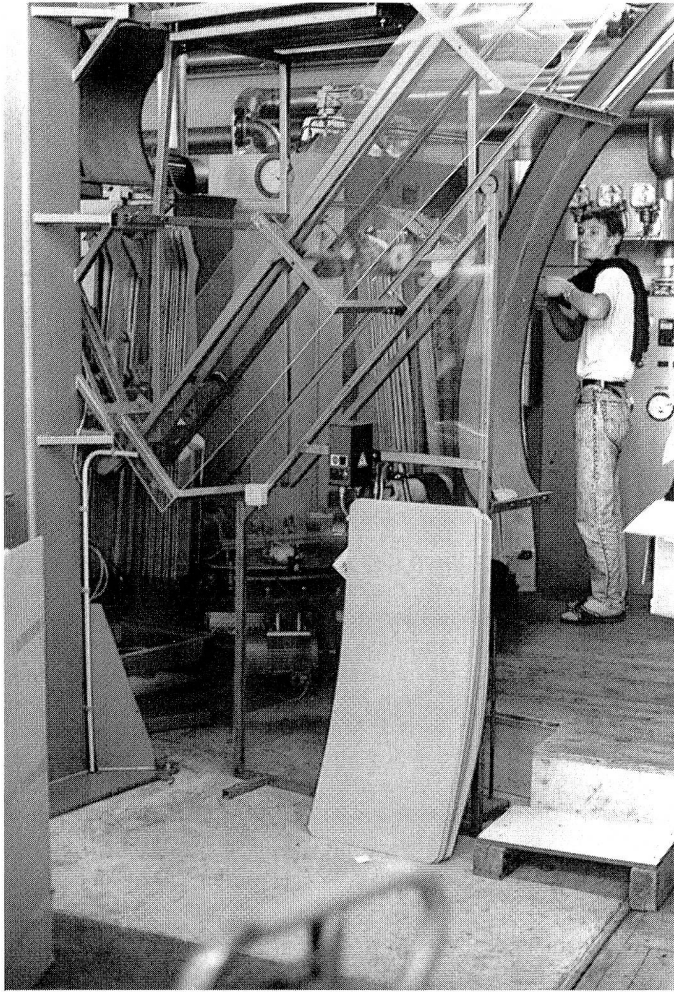
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Formmaschine in der Strumpffärberei

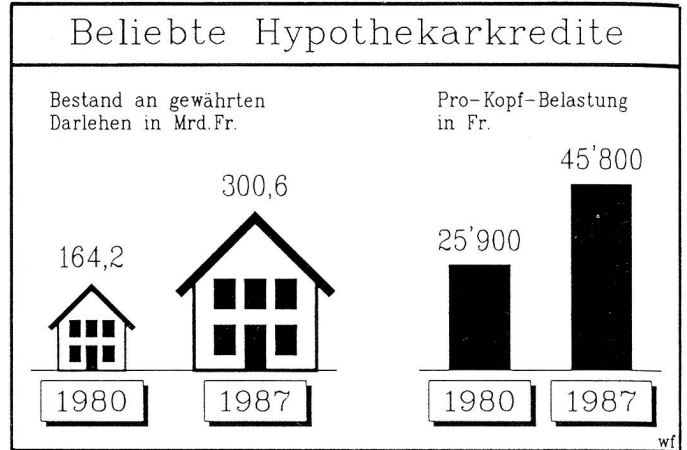
Auf eine Tatsache ist die VFA-Geschäftsleitung besonders stolz: in Thalwil wurde in den zurückliegenden 20 Jahren nie kurz gearbeitet, Entlassungen waren nie notwendig. Eine offensichtlich kluge und prospektive Unternehmenspolitik hat hierzu sicherlich einiges beigetragen.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Vielfältige Zusammensetzung der Hypothekarkredite

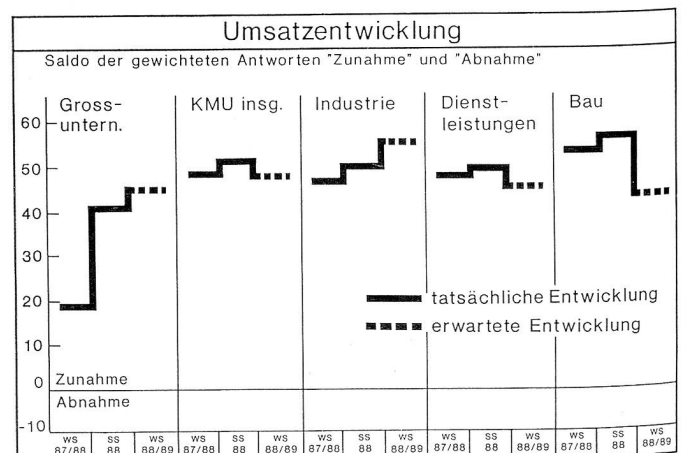
Der Trend zu individuellerem und komfortablerem Wohnen lässt sich auch anhand der erheblichen Steigerung des Bestandes an hypothekarischen Krediten illustrieren. Sie setzen sich aus den eigentlichen inländischen Hypothekarkrediten in Immobilien und aus den festen Vorschüssen und Darlehen gegen hypothekarische Deckung zusammen. Hypotheken werden in der Schweiz nicht nur von Banken



(Marktanteil: 87,1%, sondern auch von privaten Versicherungsgesellschaften sowie Krankenkassen (Anteil: 6%), Pensionskassen (4,8%), natürlichen Personen und Gesellschaften (1,8%) sowie von der öffentlichen Hand (vor allem Grundpfandkredite der SUVA; 0,3%) gewährt. Im Bankenbereich vergeben vor allem Kantonalbanken, Grossbanken, Regionalbanken und Sparkassen hypothekarische Kredite; die durchschnittliche Verzinsung der inländischen Hypothekarkreditanlagen betrug dabei im vergangenen Jahr 5,22%. Sie verwenden dafür in erster Linie Spar- und Depositengelder. Bei allen vier Bankengruppen hat sich der Spargeldanteil 1987 etwas zurückgebildet, was auf die starke Zunahme des Hypothekargeschäfts um 27,4 Mrd. Fr. zurückzuführen ist.

Klein- und Mittelbetriebe: Ungebremste Dynamik

Die gute bis sehr gute konjunkturelle Entwicklung im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die schon in der Frühjahrsbefragung des Schweizerischen Bankvereins zu beobachten war, setzte sich im weiteren Jahresverlauf leicht beschleunigt fort. Bis Ende September hatte sich der Umsatz in 9,2% der befragten Firmen stark und bei 47,9% etwas erhöht. Bei 28,4% der KMU blieb das Geschäftsvolumen in etwa konstant, bei 13,4% ging der Umsatz leicht und bei 1,2% stark zurück.



Selbstschmierende Lager

aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Über 500 Dimensionen ab Lager Zürich lieferbar

Aladin AG. Zürich

Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

Bertschinger

Ihre beste Wahl
für gebrauchte Textilmaschinen

Bertschinger Textilmaschinen AG
8304 Wallisellen/Zürich
Schweiz
Telefon 01 830 45 77
Telex 828 688, Telefax 01 830 79 23



Niederer, Ihr Spezialist für Laborprüfungen

Garne, Zwirne und Textilien aller Art.
Rasch, preisgünstig!

Niederer+Co. AG
Abt. Nicotex, CH-9620 Lichtensteig
Telefon 074-7 37 11



TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

Problemlösungen für den Textiler:

z. B. elektrostatische Aufladungen am Abtafler beseitigen . . .



... mit HAUG-Ionisierungsstäben. Sie sind 100% berührungssicher, allseitig geschlossen, deshalb können Sie da, wo es darauf ankommt nicht verschmutzen – und deshalb sind sie auch besonders wartungsfreundlich. HAUG-Ionisierungsstäbe: für höchste Leistung und damit für größte Wirkung.

HAUG BIEL AG
Johann Renfer Strasse 60
CH-2504 Biel-Bienne
Tel. (032) 41 67 67

HAUG Das Know how der Elektrostatik

für die Kunststoffindustrie:
H. Linder Kunststoffe
8172 Niederglatt
(01) 850 41 41



Wie der Faden auch läuft, MADEIRA läuft mit...

Hochwertige Stickgarne sind Ausdruck individueller Kreativität. Ausgesuchte Rohstoffe und die dadurch bedingten optimalen Verarbeitungseigenschaften machten uns auch im Bereich der Spezialgarne zum führenden Hersteller für die Stickereiindustrie. Eine grösstmögliche Auswahl an Farben und Qualitäten schlägt eine Brücke zwischen Entwurf und Realisation.

Sie schaffen das Design - wir geben den Impuls. Verlangen Sie weiteres Informationsmaterial von MADEIRA - Ihrem Stickgarnspezialisten.

MADEIRA Garnfabrik
Rudolf Schmidt KG
Postfach 320
D-7800 Freiburg, W. Germany
Tel.: (07 61) 550 81 / 82
Telefax: 772 622 mag a d
Telefax: (07 61) 50 84 56



Für alle, die neue Ideen wollen.

MADEIRA

Diese Entwicklung im Sommerhalbjahr 1988 verlief deutlich günstiger als im Frühjahr von den Unternehmern erwartet. Lediglich die KMU im EDV-Bereich haben trotz des relativ guten Ergebnisses die hochgesteckten Ziele nicht ganz erreicht. Regional betrachtet, konnten die Unternehmen der Suisse Romande umsatzmässig bessere Resultate erzielen.

Die Zukunftserwartungen haben sich seit dem Frühjahr deutlich verändert. Gegenwärtig dominiert sowohl bei den Grossfirmen wie auch im KMU-Sektor die Ansicht, dass das Wachstum des Geschäftsvolumens trotz des erreichten hohen Niveaus anhält.

Da die Aufträge bis zuletzt zugenommen haben, die Ertragslage im Durchschnitt als recht befriedigend bezeichnet wird und weder Gewinn- noch Investitionseinbrüche erwartet werden, sollten die KMU auch in den kommenden Monaten eine spürbare Stütze der Schweizer Konjunktur bleiben.

Schweizerischer Bankverein

Mode

Baumwollstoffe für Winter 89/90

Die neuen Baumwollstoffe für Winter 89/90 sind weich im Griff und schwer im Fall, zeigen Bindungseffekte und hochwertige Ausrüstungen. Neu ist das harmonische Zusammenspiel von Stoff und Farbe, das keineswegs auf Kontraste verzichtet und munter mit Dessins und Bindungen spielt.

Die *Basisqualitäten* sind geschmiegelt, gesandet, soft gewaschen und haben eine stumpfe Oberfläche, die wie sanft gealtert wirkt und die Farben subtil erscheinen lässt.

Rainwear-Cottons beschichtet mit Metalloptik, nicht brutal glänzend, sondern mit dezentem Glanz. Daneben die vielen wasserabstossend ausgerüsteten Popeline und Gabardine mit samtweicher Oberfläche.

Denim in gleichmässigem Warenbild. Black Denim allen voran, wenn in Blau, dann sehr sauber und dunkel. Entscheidend ist auch hier die weiche Ausrüstung.

Florgewebe sind schon jetzt die grossen Renner. Cord in Rippenbreite von Genuacord bis ganz breit, Babycord für Hemden. Cord – oft bedruckt – muss leicht und weich in der Ausrüstung sein, ebenso Samt und Suedine in leicht patinierter Optik in sanften Herbstfarben. Samt aber auch fließend weich mit Matt/Glanz-Effekten.

Shirtings zeigen Bindungseffekte wie kleine Façonés, Schaffmüsterchen und plazierte Satinstreifen. Flottierende Effektfäden, Jacquardmüsterchen und raffinierte Bindungsspiele sorgen für Belebung bei Unis, Streifen und Karos. Selbst Sporthemd-Qualitäten zeigen aufwendige Bindungsbilder – ethnische Streifen mit Schaff und Jacquardmuster. Leicht gerauhte Flanellqualitäten in Herbstlaubfarben oder bedruckt mit kleinsten Blätter- und Krawattenmotiven runden das Bild ab.

Strick zeigt sich neu in Noppenoptik durch Effektgarnen, sodass ein dichtes, boucléartiges Warenbild entsteht, oder Jacquard- und Reliefstrick in uni bzw. zweifarbig in maskuliner Farbstellung – grau/anthrazit, grau/beige...

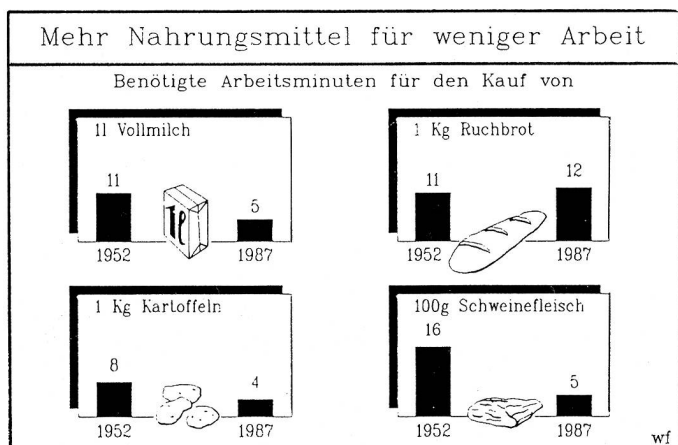
Spitzen und *Strickereien* sind rustikal: Häkel- und Klöppeloptik, raffinierte Spachtelspitze, Früchte-, Blumen- und Blätterranken. Liebevoll colorierte Kreuzstickereien, bestickte und wattierte Samte in grosser Vielfalt.

Die *Drucke*: Kleine Krawattenmüsterchen, Früchte, Beeren, Blätter und Vogelfedern, kleine englische Blumen, filigrane Rankenmotive, kleine Trachtenmüsterchen – neu coloriert und oft in Rankenform zwischen Streifen plaziert, Kreuzstiche – grafisch und figurativ.

Die *Farben* setzen wichtige Akzente im Modewinter 89/90. Dabei spielt man wie in der Natur mit kühlen und warmen Colorits: Die warmen, dunklen Rottöne und die Naturtöne – inspiriert durch Herbstlaub, Beeren und Vogelfedern. Im Kontrast dazu die Eis-Töne der winterlichen Berglandschaft mit kühlen Blau-Grau-Grün-Nuancen. Die maskuline Farbreihe – verschiedene Grau- und Beigetöne – oft in Melangen. Faux-Camaieux – zumeist in einer Farbfamilie. Im jungen Bereich sorgen frische Akzentfarben für Belebung.

CPI

Arbeitseinsatz als Kaufkraftindikator



Die Veränderung der Kaufkraft lässt sich nicht nur anhand der realen Einkommensentwicklung, sondern auch anhand der für den Kauf bestimmter Güter erforderlichen Arbeitszeit ausdrücken. Zu diesem Zweck nimmt das Schweizerische Bauernsekretariat in seinen statistischen Erhebungen und Schätzungen entsprechende Berechnungen für den Ernährungsbereich vor. Diese erfolgen auf der Basis der vom BIGA erhobenen Verdienste verunfallter, erwachsener, gelernter und angelernter Arbeiter sowie der erfassten Konsumentenpreise. So bedingte bei den Milchprodukten der Kauf von 1l Vollmilch 1987 mit 5 Minuten im Mittel nur noch 45% des 1952 notwendigen Arbeitseinsatzes, von 100 g Tafelbutter mit 6 Minuten noch 27%, von 100 g Emmentaler oder Greyerzer Ia mit ebenfalls 6 Minuten noch 51% und von 1 inländischem Ei mit 2 Minuten noch 29%. Markant ist die Kaufkraftzunahme des Arbeiterlohnes auch gegenüber dem Fleisch. 100 g Rind- und Ochsenfleisch waren 1987 mit 5 zu leistenden Arbeitsminuten wesentlich schneller zu haben als 35 Jahre zuvor mit 13 Minuten. Für 100 g Schweinefleisch verminderte sich der erforderliche Arbeitseinsatz von 16 auf 5 Minuten. Ferner sank er für 1 kg Kartoffeln von 8 auf 4 Minuten. Für 1 kg Ruchbrot allerdings erhöhte er sich im selben Zeitraum um eine auf 12 Minuten, was mit dem in der Volksabstimmung vom 30. November 1980 beschlossenen Abbau der Brotpreisverbilligung zusammenhängt.